Zuletzt erschienen:

GuG Nr. 3/2015

GuG Nr. 2/2015

GuG Nr. 1/2015

Nachbestellungen unter:
www.gehirn-und-geist.de/archiv
oder telefonisch:
06221 9126-743

OLIVER WEISS

Wohl bekomm's
Fisch, Obst und Gemüse, Curry, ein wenig Schokolade sowie ab und zu ein Gläschen Wein tun den grauen Zellen gut.

Nervennahrung

Die Sprachwissenschaftlerin Mascha Elbers erklärte, wie sich mit der richtigen Ernährung die Neurogenese ankurbeln lässt (»Nahrung für neue Nervenzellen«, Heft 2/2015, S. 58).

Thorsten Beyer, Duisburg: Endlich mal ein Artikel, der nicht so reißerisch und populistisch daherkommt wie leider so viele Artikel zum Thema Ernährung (Stichwort »Superfood«, »Schlemm dich schlau« etc.). Schön, stattdessen mal eine ausgewogene und informative Darstellung zu lesen, welche die Komplexität des Forschungsfelds nicht auf ein paar Phrasen reduziert. Interessant wäre jetzt, ob die gleichen Mechanismen auch die Neurogenese in anderen Hirnbereichen wie etwa im Striatum befeuern.

Gewerbsmäßige Sterbehilfe

In seiner Rezension zum Buch »Letzte Hilfe« von Uwe-Christian Arnold schrieb unser Autor Edgar Dahl, dass Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe jede Form von Suizidhilfe verbieten wolle (»Selbst entscheiden, wann Schluss ist«, Heft 2/2015, S. 83).

Dazu schrieb uns das Bundesgesundheitsministerium: Hermann Gröhe spricht sich ausschließlich für ein Verbot der gewerbsmäßigen und organisierten Sterbehilfe aus. Herr Gröhe begrüßt ausdrücklich das ärztliche Standesrecht, wie es in den 2011 aktualisierten Grundsätzen der Bundesärztekammer zur ärztlichen Sterbebegleitung zum Ausdruck kommt. Er tritt zudem für einen Ausbau der Palliativmedizin und der Hospizversorgung ein.

Wie Menschen ticken

Im Interview mit »Gehirn und Geist« erklärten die Sozialpsychologen Oliver Lauenstein und Gerhard Reese, wovon es abhängt, ob wir uns als Europäer fühlen. Im gleichen Heft beschrieb die Psychologin und Wissenschaftsjournalistin Miriam Berger, was Prada, Porsche und Rolex für Konsumenten so anziehend macht (»Psychologie allein wird Europa nicht retten«, Heft 3/2015, S. 14 und »Die Macht der Marken«, S. 34).

Peer Hosenthien, Magdeburg: »Gehirn und Geist« ist deutlich besser geworden. Statt pathologischer Themenstellungen steht die Alltagspsychologie im Mittelpunkt. Die Frage, wie unsere Mitmenschen »ticken«, interessiert doch jeden. Zum Beispiel das Europathema von Oliver Lauenstein und Gerhard Reese. Die politischen Parolen der Pegida-Demonstranten kennen inzwischen alle. Zeichnet die Demonstranten eine bestimmte psychologische Konstitution aus? Eine soziale Schicht oder Altersgruppe kann ich unter ihnen nicht ausmachen.

Ein anderes Thema, an dem ich feststelle, dass viele Menschen deutlich anders »ticken« als ich, ist die »Macht der Marken«. Werbung hat fast immer einen negativen Einfluss auf mein Kaufverhalten, und zwar aus Gründen, die im Beitrag nicht vorkommen. Mich spricht ein Produkt an, das meine Individualität bestärkt oder hervorhebt. Wenn aber ein Produkt oder eine Marke beworben wird, also meist Millionen von Menschen angeboten wird, geht diese Individualität verloren, und das Produkt erscheint mir weniger

wertvoll als ohne Werbung. Noch übler wird es, wenn ich eine Werbung als Bauernfängerei ansehe. Wenn der Nutzer des Produkts auf Wolke sieben durch den Werbeclip schwebt, fühle ich mich beim Kauf als Depp. Zwar spare ich so viel Geld, aber als Konsument fühle ich mich durch die Werbung wie ein Veganer im Metzgerladen, der sich vor Fleischprodukten ekelt.

Ursache und Wirkung

Könnte ein langsamer Puls gewalttätiges Verhalten begünstigen? Dieser Frage geht der Kriminologe Adrian Raine in seinem Buch »Als Mörder geboren« nach, aus dem wir einen Auszug druckten (»Kaltherzig«, Heft 3/2015, S. 60).

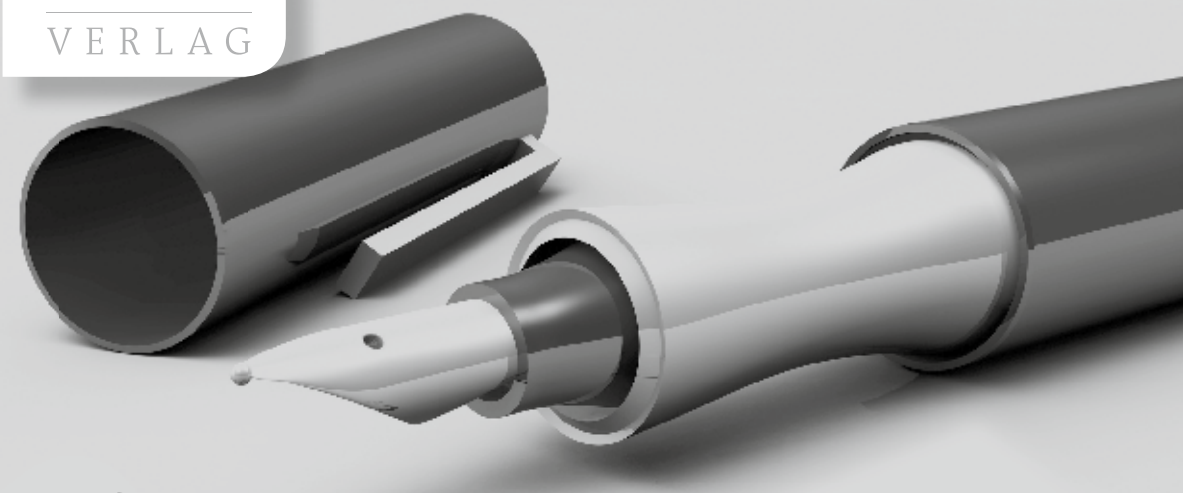
Gerd Bangert, Hamburg: Die Unterscheidung zwischen Herzfrequenz und Puls auf S. 62 kann ich als Internist nicht nachvollziehen. Die dem Puls zugeschriebenen zusätzlichen Eigenschaften gehören genauso zur Herzfrequenz. Pulsfrequenz und Herzfrequenz können sich allerdings unterscheiden, wenn bei bestimmten Herzrhythmusstörungen einzelne Herzschläge nicht zu einem tastbaren Puls führen, was sich dann im so genannten Pulsdefizit bemerkbar macht. Beim Puls kann man zusätzliche Eigenschaften wie Härte und Geschwindigkeit ausmachen, die zum Beispiel in der Pulsdiagnostik der chinesischen oder der tibetischen Medizin beurteilt werden.

Briefe an die Redaktion

... sind willkommen! Schreiben Sie bitte mit Ihrer vollständigen Adresse an:
Gehirn und Geist
Hanna Sigmann
Postfach 10 48 40
69038 Heidelberg
E-Mail: gehirn-und-geist@spektrum.de
Fax: 06221 9126-779

Weitere Leserbriefe finden Sie unter:
www.spektrum.de/gug-leserbriefe

Spektrum DER WISSENSCHAFT VERLAG



DIE SPEKTRUM-SCHREIBWERKSTATT

Möchten Sie mehr darüber erfahren, wie ein wissenschaftlicher Verlag arbeitet, und die Grundregeln fachjournalistischen Schreibens erlernen?

Dann profitieren Sie als Teilnehmer der Spektrum-Workshops **»Wissenschaftsjournalismus«** und **»Das Interview«** vom Praxiswissen unserer Redakteure.

Ort: Heidelberg

Spektrum-Workshop **»Wissenschaftsjournalismus«**; Preis: € 139,– pro Person; Sonderpreis für Abonnenten: € 129,–

Spektrum-Workshop **»Das Interview«**; Preis: € 179,– pro Person; Sonderpreis für Abonnenten: € 159,–

Weitere Informationen und Anmeldemöglichkeit:
Telefon: 06221 9126-743
spektrum.de/schreibwerkstatt
Fax: 06221 9126-751 | E-Mail: service@spektrum.de

Hier QR-Code per Smartphone scannen.